

Ein Hauch von Mississippi

Bluesmusiker Wolfgang Kalb holt Südstaatenflair ins Märkische

Von Ina Schidlowski

Bücknitz – „Step it up and go“, singt Wolfgang Kalb, die Mundharmonika vor dem Gesicht, die Stahlsaiten der Akustikgitarre in den Händen, bricht der Blues aus ihm heraus und ein in den Bücknitzer Sonnabendnachmittag. Als wäre eine ganze Bluesband anwesend, schwappt eine volle Ladung Musik in die gut gefüllte Dorfkirche und sofort hat der sympathische Franke das Publikum auf seiner Seite.

„Was hätten die Stones gemacht oder Led Zeppelin ohne die alten Bluesmusiker“, sagt Wolfgang Kalb und was hätten die Bücknitzer Konzertgäste an diesem Tag ohne ihn gemacht? Shuffle, Ragtime, Boogie Woogie, Country Blues der 1920er- und 1930er-Jahre, aus jedem einzelnen Ton des treibenden Rhythmus hüpf die Lebensfreude. Der Musiker aus der Nähe von Bamberg hat ein Stück Bluesgeschichte mitgebracht. Er war sieben Jahre alt, als ihn das Bluesfie-

ber erwischte. Heute ist er in der Welt des Fingerpicking und der Bottleneckspielweise auf seinen Resonatorgitarren zu Hause.

Songs von Muddy Waters, John Lee Hooker, Blind Blake, Robert Johnson oder Mississippi John Hurt spielt er auf seine ganz eigene Weise und erklärt in seinem fränkischen Dialekt, was Fingerpicking bedeutet. Er spricht vom Wechselbass des Daumen und der Melodieführung des Zeigefingers, wie man einen Bottleneck herstellt, warum Stahlgitarren entstanden sind und wer sie erfunden hat. Deren laut scheppernder und quiet-

schender Sound war genau das Richtige für die damaligen Straßenmusiker, die noch keine E-Gitarren und Verstärker kannten.

„Aus Brandenburg, Berlin Wusterwitz und Ziesar kommen die Gäste zu den Bücknitzer Sommerkonzerten“ sagt Karl Heinz Guhl, Mitglied des Kulturfördervereins. Seit 15 Jahren bietet der Verein kleine feine Konzerte in der Feldsteinkirche an und bewirbt die Angereisten mit köstlichem Selbstgebackenem. Sechs Veranstaltungen finden seither jährlich statt.

„Die Bücknitzer Sommerkonzerte sind unter Musikern bekannt“, sagt Wolfgang Kalb und dass er sich bei Thomas Böhm-Christl, dem künstlerischen Kopf des Vereins dafür beworben habe, hier zu spielen. Ein Glück für die begeisterten Gäste, die ihn natürlich nicht ohne ein Zugaben von der Bühne ließen. Bücknitz ist wirklich ein Geheimtipp für ein grandioses Konzerterlebnis.

● **Online:** Mehr unter www.Maz-online.de



Wolfgang Kalb bei seinem Auftritt. FOTO: INA SCHIDLOWSKI